Ausgabe 1 | August 2025

STIFTUNG ECKSBERG

Träger sozialer Einrichtungen und Dienste

Geschäftsbericht *2024*

Ergebnisse – Analysen – Trends

Das Geschäftsjahr 2024 der Stiftung Ecksberg

ERGEBNISSE, ANALYSEN, TRENDS

Vorwort Vorstand ... 3

Organisation ... 4
Rechtliche Verhältnisse ... 4
Organe, Förderverein ... 4
Organigramm ... 5
Standortkarte ... 6

Stiftung Ecksberg ... 7
Entwicklungen im Sozial- und Ordnungsrecht ... 7
Aufnahmegeschehen und -politik ... 8
Kooperationen (Partnerschaften mit Unternehmen) ... 10

Operative Themen im Berichtsjahr ... 11
Angebotsentwicklung ... 11
Events und Feierlichkeiten ... 14

Nachhaltigkeit und Umweltschutz ... 16

Personal, Aus- und Fortbildung ... 18
Personalia ... 18
Aus- und Fortbildung ... 18

Tochtergesellschaften ... 19

Wichtige Kennwerte und Zahlen des Jahres ... 21
Personalstruktur ... 21
Mittelherkunft ... 22
Mittelverwendung (Kosten, Investitionen) ... 23
Investitionen zur Erhaltung und Erweiterung der Sachwerte ... 23

Dank an die Unterstützer ... 25

Impressum ... 27

Vorwort
des Vorstands

Die Druckindustrie kämpft gegen den Vormarsch des Digitalen. Die Produktionsindizes, die vom Bundesverband Druck+Medien veröffentlicht werden, zeigen einen deutlichen Rückgang der Printprodukte in den letzten Jahren. Ist es in diesem Umfeld der richtige Schritt, einen gedruckten Jahresbericht neu herauszubringen?
Bislang sind die wichtigsten Kennzahlen zur Stiftung Ecksberg auf der eigenen Website veröffentlicht worden. Durch einen gedruckten Geschäftsbericht, der ausgewählten Partnern und Interessensgruppen zur Verfügung gestellt wird, meinen wir, die wichtigsten „Stakeholder" besser und in größerer Breite erreichen zu können. Deshalb also nun auch ein Geschäftsbericht der Stiftung Ecksberg.

Der neue Geschäftsbericht richtet sich in seiner Struktur an erwartbaren Themen aus, überrascht oder „erschreckt" den Leser also nicht durch seine äußere Form. Sein moderater Umfang soll den Leser ebenfalls dazu einladen, ihn in die Hand zu nehmen und durchzublättern, statt ihn ungelesen in die „große Ablage" zu verschieben.
Inhaltlich sollen neben der Vorstellung der wichtigsten Vorkommnisse des Berichtsjahres ausgewählte Querschnittsthemen herausgegriffen und mit einigen Hintergrundinformationen garniert werden. Wir hoffen, dass für Sie als Leser die ein oder andere interessante Notiz dabei ist.

Das Jahr 2024 war das erste Jahr nach der deutlichen Zäsur der Coronapandemie, das nicht mehr von ihren unmittelbarsten Restriktionen geprägt war. Die Nachwirkungen dieser dreijährigen, weltumspannenden Seuche sind ungeachtet dessen nicht ganz verschwunden. Sei es, weil die politische Aufarbeitung noch in vollem Gange ist, sei es, weil die gesellschaftlichen Konfrontationen, die in diesem Zeitraum besonders viel Nahrung erhielten, scheinbar noch keine endgültige Entspannung gefunden haben.
Abgesehen davon, dass die gesellschafts- und sozialpolitische Großwetterlage nach wie vor schwierig, aufgrund schwacher Haushaltslagen sogar noch bedenklicher geworden ist, verlief das Geschäftsjahr 2024 in der Stiftung Ecksberg zufriedenstellend. So konnten wichtige Meilensteine des Konzepts „Betreuung", sowie Projekte abgeschlossen oder weiter vorangetrieben werden. Einen wesentlichen Punkt markierte dabei die Fertigstellung vom Haus Joseph und dessen Bezug Ende 2024. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Hackschnitzelheizung am Standort Ecksberg in Betrieb genommen. In den Werkstätten konnte der Umbau der Metallabteilung erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Gegensatz zu vielen anderen Trägern und Anbietern, die Leistungen und Angebote zurückschrauben mussten, war die Stiftung Ecksberg davon im Jahr 2024 nicht betroffen. Allein die Tatsache, dass es in einem schwierigen Umfeld gelungen ist, die eigenen Dienstleistungen und Angebote stabil zu halten, ist ein Erfolg. Allerdings darf nicht dem Irrglauben verfallen werden, dies sei schon genug. Die inhaltlichen und organisatorischen Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit dürfen nicht vernachlässigt, verschoben oder übersehen werden. Eine zunehmende Krankheitsanfälligkeit im Allgemeinen, die drohende Instabilität der medizinischen Versorgung und Infrastruktur, die Verteilungskämpfe in den öffentlichen Haushalten mit möglichen Auswirkungen auf die Sozialbudgets, die anhaltenden Bedrohungen der IT-Sicherheit durch Cyberangriffe, relativ hohe Energiepreise, die durch künstliche Intelligenz erzwungenen Neuorganisationsprozesse und ausgelösten Unsicherheiten sind nur einige wenige der vielen Unwägbarkeiten. Das betriebswirtschaftliche Teilgebiet der Entscheidungsfindung unter Unsicherheit gewinnt folglich ein Mehr an Bedeutung.

Wir dürfen es nur nicht so weit kommen lassen, dass wir uns in der Unternehmensführung wie in der alltäglichen Arbeit mit den Klienten davon lähmen lassen!

Organisation

Rechtliche Verhältnisse

Die Stiftung Ecksberg ist eine operativ tätige, rechtsfähige, selbstständige kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts im Sinne des Art. 21 des Bayerischen Stiftungsgesetzes mit Sitz in Ecksberg, Ebinger Strasse 1, 84453 Mühldorf am Inn.

Im Jahre 1852 hat der katholische Priester Joseph Probst aus christlicher Nächstenliebe die „Cretinenanstalt Ecksberg" gegründet. Aus dem getreuen Pflegepersonal entwickelte sich im Lauf der Jahre eine Schwesternschaft nach der Regel des Dritten Ordens des Hl. Franziskus.
Die Cretinenanstalt Ecksberg erhielt mit königlicher Ministerialentschließung vom 1. September 1852 die landesherrliche Bestätigung und damit die Rechte einer juristischen Person. Am 13. September 1955 wurde sie mit Entschließung des Bayer. Staatsministeriums des Innern als selbstständige, öffentliche Stiftung anerkannt. Mit weiterer Entschließung des Bayer. Staatsministeriums des Innern vom 25. November 1959 wurde im Einvernehmen mit dem Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus die Stiftung Cretinenanstalt Ecksberg als kirchliche Stiftung im Sinne des Art. 36 des Bayer. Stiftungsgesetzes vom 26. November 1954 festgestellt.
Mit stiftungsaufsichtlicher Entschließung des Ordinariats des Erzbistums München u. Freising vom 28. Juli 1968 wurde der Name geändert in „Stiftung Ecksberg".

Die Stiftung Ecksberg verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige sowie religiöse Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

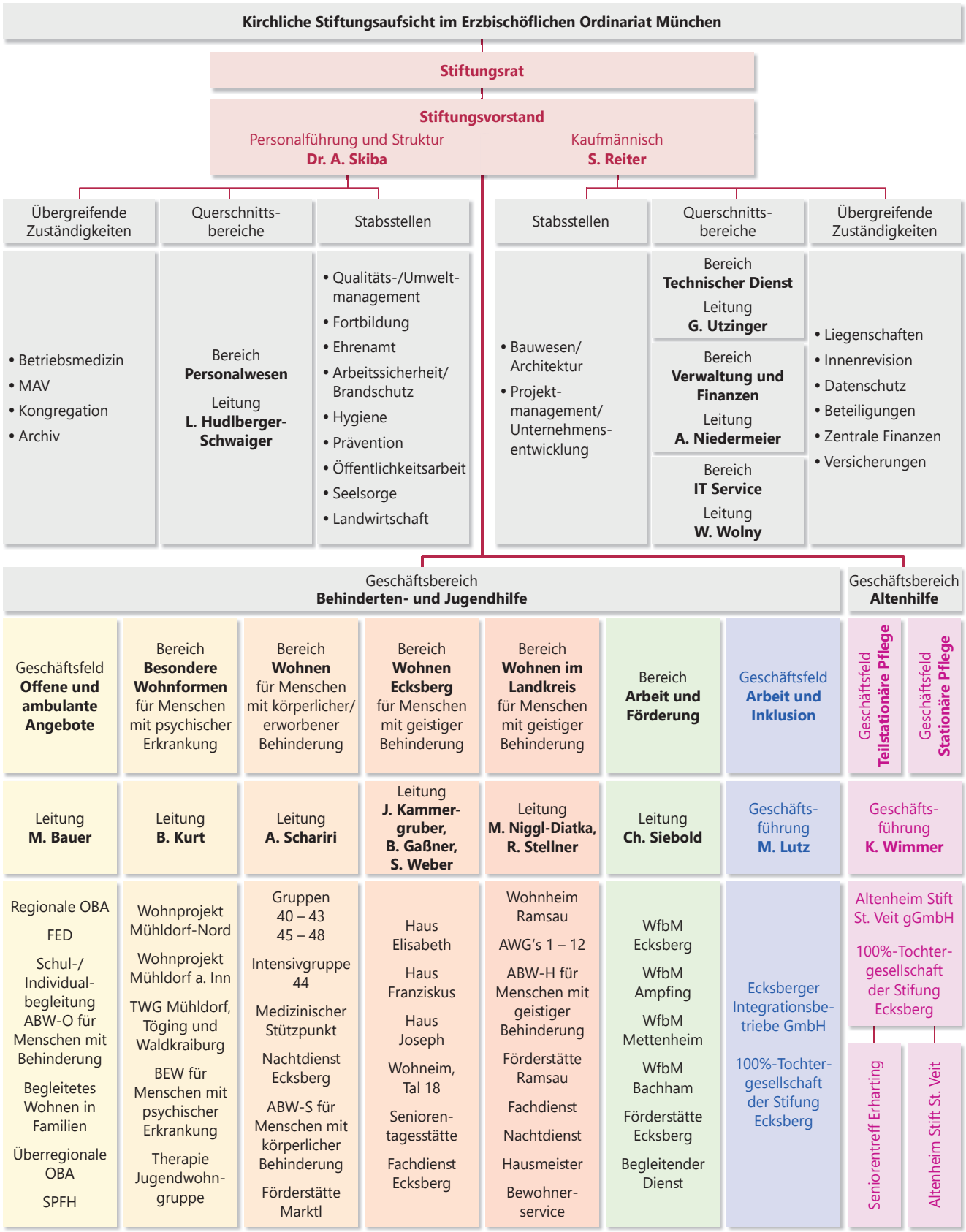
Stiftungsorgane

Die Stiftung Ecksberg hat zwei Organe. Sie wird gerichtlich und außergerichtlich durch den Vorstand vertreten, der aus zwei Vorstandsmitgliedern zusammengesetzt ist. Der Vorstand wird vom zweiten Organ, dem Stiftungsrat, kontrolliert. Die Stiftung Ecksberg steht unter der besonderen Obhut des Erzbischofs der Erzdiözese München und Freising, die Erzbischöfliche Finanzkammer fungiert als Stiftungsaufsicht.

Förderverein

Die Stiftung Ecksberg wurde in den ersten Jahrzehnten wesentlich von einem Hilfsverein finanziell unterstützt, der vom Gründer am 22. Juni 1852 ins Leben gerufen worden war.
Nach dem 2. Weltkrieg versiegte das Vereinswesen. Als Nachfolgeorganisation wurde am 07. Mai 2008 der St. Joseph Hilfsverein e.V. gegründet.

Organigramm



Blau, Lila = rechtlich selbstständige Gesellschaften
Schwarz = rechtlich unselbstständige Bereiche oder Dienste
Rot = Stifungsorgane

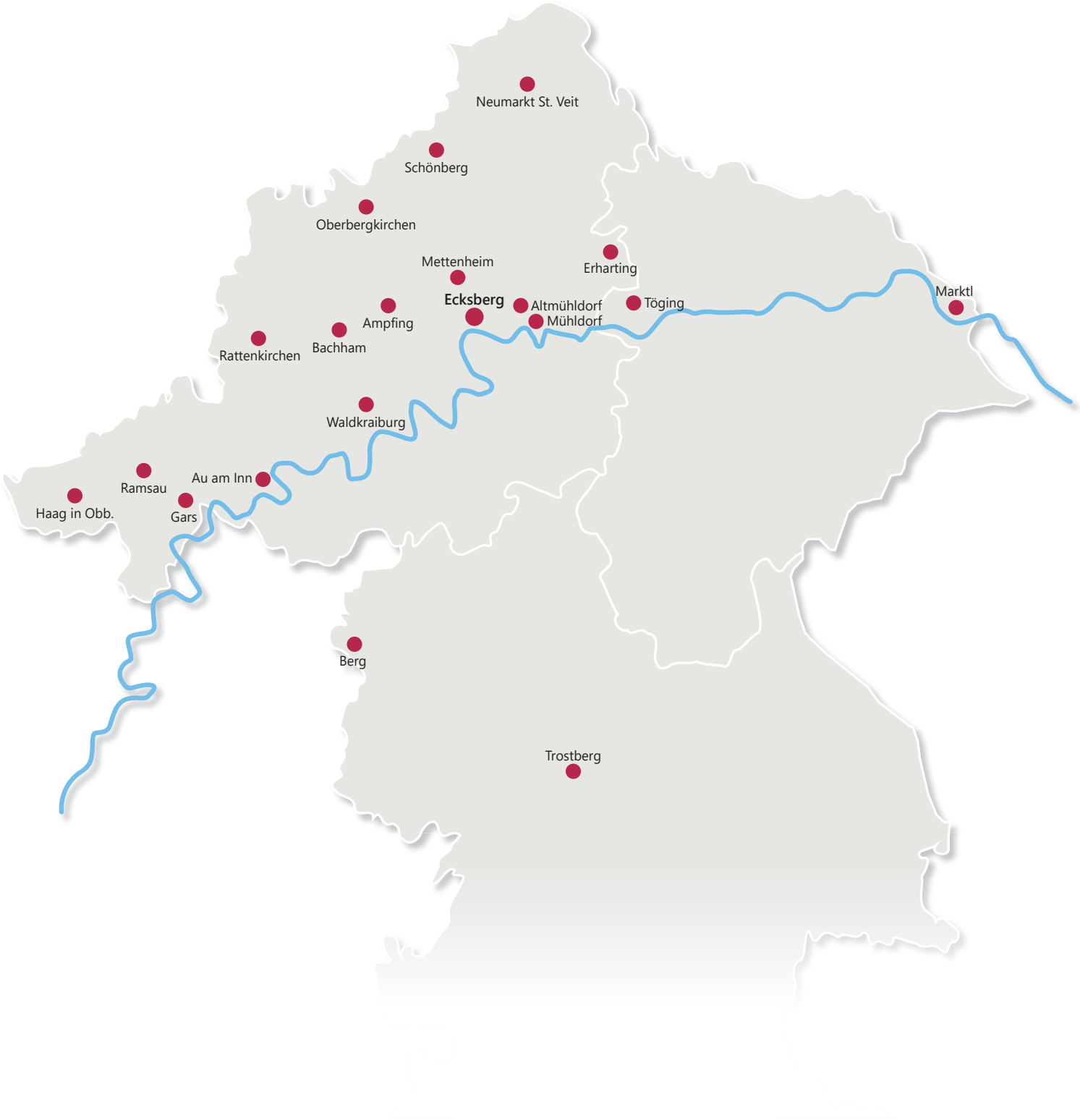
Stand: 01.03.2025

OBA = Offene Behindertenarbeit
FED = Familienentlastender Dienst
BEW = Betreutes Einzelwohnen
ABW-O = Ambulant betreutes Wohnen mit offenen Hilfen
ABW-H/S = Ambulant betreutes Wohnen mit Heimanbindung

SPFH = Sozialpädagogische Familienhilfe
WfbM = Werkstatt für behinderte Mitarbeiter
AWG = Außenwohngemeinschaft
MAV = Mitarbeitervertretung
TWG = Therapeutische Wohngemeinschaft

Standortkarte
2024

Die Stiftung Ecksberg und ihre Tochterunternehmen „Altenheim Stift St. Veit gGmbH“ sowie „Ecksberger Integrationsbetriebe GmbH“ waren im Jahr 2024 an den folgenden Standorten vertreten.



Stiftung Ecksberg

Entwicklungen im Sozial- und Ordnungsrecht

Als Beispiele für eine überbordende Regelungswut werden gerne und häufig Vorschriften der Europäischen Union genannt. Obwohl hier eine Ursache liegen mag, hat für die Stiftung Ecksberg im Jahr 2024 die nur auf das Land Bayern bezogene Regelung des Pflegewohnqualitätsgesetzes und seiner Ausführungsverordnung die Tücken der (Ent-)Bürokratisierung offenbart.

Der bayerische Landtag hat das bayerische Pflegewohnqualitätsgesetz als Nachfolgeregelung des bundeseinheitlichen Heimgesetzes im Jahr 2008 beschlossen, es trat zum 1. August 2008 in Kraft.
Die Ausführungsverordnung dazu (AVPfleWoqG) trat zum 1. September 2011 in Kraft. Erst letztere brachte wesentliche neue Vorschriften zu Tage, die auch besonders für die Stiftung Ecksberg relevant waren. So räumte § 10 Abs. 1 S.1 (aF) AVPfleWoqG stationären Einrichtungen, die bei Inkrafttreten der Ausführungsverordnung in Betrieb waren und bestimmte bauliche Mindestanforderungen nicht erfüllten, eine Angleichungsfrist von fünf Jahren ein; die kirchliche Stiftung war insbesondere mit ihren großen Standorten in Ecksberg und Ramsau davon tangiert. Der nüchterne Betrachter musste sich schon damals die Frage stellen, wie innerhalb eines fünfjährigen Zeitraums ein Immobilienbestand, der nach anderen baulichen Rechtsvorschriften entstanden war, innerhalb einiger Jahre „auf neu" getrimmt hätte werden können. Immerhin erlaubte die AV den Behörden eine längere Fristsetzung.

Die Stiftung Ecksberg legte der FQA im Landratsamt Mühldorf im Mai 2016 ihren Antrag vor. Zunächst bestand der Plan darin, die bestehenden Gebäude am Standort Ecksberg und Ramsau (betroffen waren 229 Wohnplätze) so umzubauen, dass die unumgänglichen baulichen Mindestanforderungen erfüllt würden. Um dies am Standort Ecksberg realisieren zu können, musste in der Planung eine Reduzierung der Wohnplätze berücksichtigt werden, da die großzügigeren baulichen Vorgaben bei gleichem Bestand sonst nicht hätten umgesetzt werden können. Deshalb wurde erwogen, einen Teil der Bewohnerschaft vom Standort Ecksberg an einen neuen Standort zu verlagern. Um alle diese Überlegungen zu konkretisieren und realisierbar zu machen, folgten in den Jahren 2016 bis 2020 zahlreiche Gespräche mit Kostenträgern, Fach- und Aufsichtsbehörden, Grundstückseigentümern, Angehörigen, Bewohnern und Mitarbeitern. Letztlich einigte sich die Stiftung Ecksberg darauf, am Standort Ecksberg ein Wohngebäude mit 65 Wohnplätzen aus dem Jahr 1978 abzureißen und etwas kleiner – mit 52 Wohnplätzen – wieder neu zu errichten, den vorhandenen Sportplatz für ein weiteres neues Wohngebäude mit 81 Wohnplätzen zu verwenden und in Mühldorf-Ost ein komplett neues Wohngebäude für 37 Bewohner zu errichten. Für den Standort Ramsau wurde mit dem Vermieter eine Sanierung im Bestand in Verbindung mit dem Abriss eines älteren Gebäudeteils und anschließendem Neubau ausgeklügelt und mit dem Kostenträger erfolgreich ausgehandelt.

Im Jahr 2024 konnten die ersten Früchte der langjährigen Arbeit geerntet werden, indem der erste Neubau auf dem ehemaligen Sportplatz in Betrieb ging. Ziemlich gleichzeitig wurde der Text der novellierten AVPfleWoqG bekannt. Dieser sprach nun den Wohneinrichtungen, die vor dem 1. September 2011 in Betrieb waren – was für alle in der Stiftung Ecksberg betroffenen Einrichtungen der Fall war – einen passiven Bestandsschutz zu. Da sich die Projekte der Stiftung Ecksberg bereits in einem fortgeschrittenem Stadium befanden, hatte das auf uns zwar keine unmittelbaren Auswirkungen, für andere Träger stellte sich so manche bauliche oder organisatorische Überlegung im Nachhinein aber als überflüssig dar. Abgesehen davon, dass Investitionen in eine bessere Wohnqualität durchaus Sinn ergeben, sollten bauliche Standards jedoch nicht durch vorschnelle Regelungsfantasien erzwungen und danach wieder aufgehoben werden. Alle Akteure der Sozialwirtschaft benötigen Planungssicherheit, um die gesellschaftlichen Aufgaben zuverlässig erfüllen und die Herausforderungen sich ändernder Bedarfslagen bewältigen zu können.

Aufnahmegeschehen und -politik

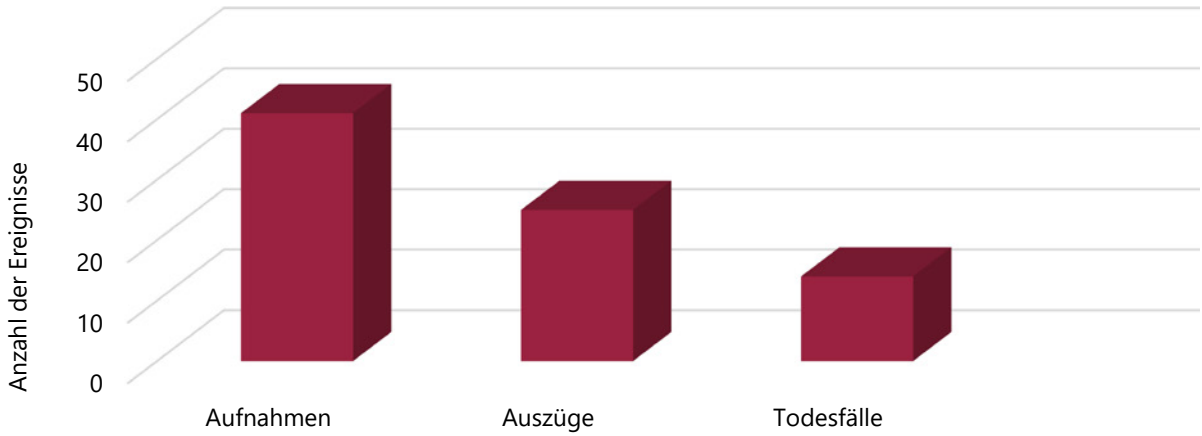
Die Krise des Sozialstaats steht in Verbindung mit stark steigenden Kosten, wachsenden Preisen und zurückgehenden Rücklagen der öffentlichen Haushalte. Ein weiteres Merkmal der Krise zeigt sich im Mangel an Arbeitskräften – sowohl Fach- als auch Hilfskräfte. Diese führte zuletzt dazu, dass vorhandene Angebote nicht voll ausgelastet werden konnten, zurückgefahren wurden oder teilweise ganz eingestellt werden mussten. Mittlerweile sind selbst große Träger von gravierenden Strukturänderungen betroffen. Die Stiftung Ecksberg als mittelgroßer Träger konnte das eigene Angebot aufrechterhalten und wie in den vergangenen 172 Jahren der Unternehmensgeschichte kontinuierlich weiterentwickeln.

Die kirchliche Stiftung war allerdings indirekt regional von dem Strukturwandel betroffen, da unser wichtiger Partner im Kinder- und Jugendbereich, das Franziskushaus Au am Inn, ein Wohnangebot für intensiv betreute Kinder und Jugendliche im Jahr 2024 schließen musste. Konkret standen dadurch dringende Aufnahmeanfragen „vor der Tür". Aufgrund der engen Partnerschaft und regionalen Nähe fühlte sich die Stiftung Ecksberg besonders verpflichtet, unterstützend unter die Arme zu greifen, wenngleich – Gott sei Dank – die eigenen Angebote nahezu voll ausgelastet waren.

Der Druck auf die einzelnen (verbliebenen) Anbieter, Personen mit Hilfebedarf in eine Wohneinrichtung aufzunehmen, wächst in dem Umfang, wie schleichend die vorhandenen Angebotsvolumina schrumpfen. In der stationären Altenhilfe, die vom Personalmangel schon länger und härter getroffen wird, ist der Druck auf die vorhandenen Plätze ebenfalls sehr hoch.

Für die Wohneinrichtungen der Stiftung Ecksberg galt im Jahr 2024, dass dem Aufnahmedruck nur entgegengetreten werden konnte, indem noch konsequenter der Einzugsbereich der Aufnahmeanfragen eingegrenzt wurde. So wurden nur noch Aufnahmeanfragen aus den Bezirken Ober- und Niederbayern in die engere Wahl genommen, aber auch unter diesen konnte nur ein kleiner Teil der Anfragen bedient werden – sehr zum Unwillen mancher Angehöriger. Insgesamt stellte sich die Fluktuation unter den Bewohnern im Bereich Wohnen wie folgt dar:

Belegungsveränderungen Stiftung Ecksberg Gesamt Jahr 2024



Summarisch ergab sich nur ein kleiner Zuwachs an belegten Plätzen um +2, der sich aus der Differenz aus 41 Aufnahmen, 14 Todesfällen und 25 Auszügen ergab. 22 der Aufgenommenen besuchten die Ecksberger Werkstätten als zweiten Lebensraum. Zwei Neuaufnahmen waren Förderstättengänger. Elf der Aufgenommenen hatten parallel zum Wohnplatz keinen zweiten Lebensraum, sechs Personen waren schulpflichtig. Der Großteil der Auszüge erfolgte im Bereich für Menschen mit psychischer Erkrankung, wo generell eine höhere Dynamik aus Ein- und Austritten besteht.

Könnte sich die Stiftung Ecksberg rein an der Nachfrage orientieren, wäre es ein Leichtes, zusätzliche Wohnangebote zu schaffen und zu belegen. Allein der Mangel an verfügbaren Arbeitskräften, die schwierige Haushaltslage der Kostenträger und der gegenwärtige Fokus auf die Sanierung der eigenen Bestandsimmobilien in Ecksberg und Ramsau, die einen enormen Ressourceneinsatz verlangen, erlauben es nicht, diesen Weg zu beschreiten, zum Nachteil der Hilfesuchenden.

Besonders hoch ist die Nachfrage nach Wohnangeboten für Menschen mit einem hohen Hilfebedarf im Bereich Verhalten. Die Wohnangebote am Standort Ecksberg haben sich in den letzten Jahren zahlenmäßig immer mehr diesem Personenkreis gewidmet. Die Begleitung dieses Personenkreises gelingt sehr gut. Allerdings sind viele dieser Bewohner nicht fähig, die klassischen Angebote des 2. Lebensraums zu besuchen – Förderstätte oder Werkstätten. Deshalb nahm auch wieder die Zahl der Bewohner in den gemeinschaftlichen Wohnformen, die keinen 2. Lebensraum besuchen, um rd. 9% zu. Die Zahl der Bewohner in den höchsten Hilfebedarfen 4 und 5 verschob sich zwischen Ende 2023 und Ende 2024 von 62,65% auf 64,36%.
Relevant ist diese Entwicklung dahingehend, dass in der Stiftung Ecksberg die Angebote des 1. und 2. Lebensraums sowohl fachlich als auch zahlenmäßig aufeinander abgestimmt sind. Je weniger Bewohner die vorgehaltenen Angebote des 2. Lebensraumes nutzen können, desto stärker führt das zu Belegungsproblemen in den Ecksberger Förder- und Werkstätten. Da sich die Hilfebedarfe grundsätzlich erhöhen und damit die Bewohner der Wohneinrichtungen mehr in Richtung des Förderstättenangebotes tendieren,

Foto: Tom Bauer

beschäftigt dieser Effekt vor allem die Ecksberger Werkstätten, die sich aufgrund politischer Weichenstellungen auch immer weniger auf Aufnahmen von Personen konzentrieren können, die nicht in den eigenen Wohnangeboten leben. Verstärkt wird dies vor allem dann, wenn auch die anderen Träger gemeinschaftlicher Wohnformen dazu tendieren, eigene Tagesstrukturangebote aufzubauen, anstatt die Angebote der Ecksberger Werkstätten, die im Landkreis Mühldorf auf ihrem Gebiet – der Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen des 2. Arbeitsmarktes – ein Alleinstellungsmerkmal haben, zu nutzen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich die Nachfrage nach Wohnplätzen nicht optimal mit den geschaffenen Angebotsstrukturen in der Stiftung Ecksberg zur Deckung bringen lässt. Die tatsächlichen Aufnahmen reichen nicht aus, um die vorhandenen Kapazitäten in den Ecksberger Werkstätten auszulasten. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten sollte es daher darum gehen, zusätzliche Wohnplätze aufzubauen. Dabei bleibt zu hoffen, dass die derzeitigen Engpässe der öffentlichen Haushalte sowie die Knappheit auf dem Arbeitskräftemarkt dem keinen Strich durch die Rechnung machen werden.

Kooperationen
– Partnerschaften mit Unternehmen

Projekt „Nistkastenbau“
– Ecksberger Werkstätten & ODU GmbH & Co. KG

Die Stiftung Ecksberg steht durch die regionale Erstreckung, durch die fortgeschrittene Dezentralisierung und durch viele integrative Akzentsetzungen mit zahlreichen Kooperationspartnern in Kontakt. In der Vergangenheit kam es regelmäßig vor, dass Vereine, Organisationen und lose Personengruppen auf die kirchliche Einrichtung zugekommen sind und sich aus manchen Initiativen kleinere Projekte entwickelt haben. In aller Regel reagierte die Stiftung Ecksberg auf Vorschläge für gemeinsame Vorhaben und Projekte, ein aktives Zugehen auf mögliche Kooperationspartner war nicht üblich. Ausgenommen davon ist das Referat Ehrenamt, bei dem stets versucht wurde, aktiv auf mögliche Partner zuzugehen, um Ehrenamtliche zu gewinnen oder Organisationen dafür zu gewinnen, gemeinsame Aktionen durchzuführen.

Im Jahr 2024 wurde ein Konzept entwickelt, das die Möglichkeiten für gemeinsame Vorhaben und Projekte durch aktives Zugehen der Stiftung Ecksberg auf mögliche Partner aufzeigt. Die Ideensammlung sieht soziale Partnerschaften in verschiedenen Bereichen und Ebenen vor. Das Konzept nimmt das ohnehin vorhandene, aber auch gestiegene Bemühen von Unternehmen in den Blick, aktiv soziale Verantwortung über das eigenen Unternehmensgeschehen hinaus für die Region zu übernehmen (Corporate Citizenship). CC ist das systematisch betriebene bürgerschaftliche und soziale Engagement von Unternehmen. Unternehmensspenden (Corporate Giving), Unternehmensstiftungen (Corporate Foundations), Gemeinnütziges Arbeitnehmerengagement (Corporate Volunteering) und Sozialsponsoring (Social Sponsoring) sind wichtige Teilbereiche. Da der Bedarf nach ehrenamtlicher Arbeit und freiwilligem Engagement nachhaltig hoch ist, natürliche Personen jedoch nicht unendlich bzw. in ausreichender Zahl für privates Engagement zur Verfügung stehen, ist die Zusammenarbeit mit Firmen und Vereinen ein probates Mittel, um mehr Potential für soziale Aufgaben zu entfalten.

Die Ziele, die mit dem Konzept verfolgt werden, sind:

- ✓ **Inklusive Begegnungs-, Kontakt-, Projektmöglichkeiten für Bewohner, Förder- und Werkstattgänger zu finden** (bessere institutionelle Verankerung von Initiativen und Aktionen)
- ✓ **Kooperationspartner für Social Sponsoring** (i.S.e. Co-Sponsorships), **Charity-Aktionen und Spenden finden**
- ✓ **Kooperationspartner für gemeinsame öffentlichkeitswirksame Projekte finden** (Unternehmensmarketing, Netzwerkerweiterung).
- ✓ In Betracht kommen sowohl **wirtschaftliche, wie auch soziale Partnerschaften**, aber auch gemischt wirtschaftlich-soziale Partnerschaften.

Im Jahr 2024 wurde zur Umsetzung des Konzepts beschlossen, eine eigene Teilzeitstelle zu schaffen, die im Frühjahr 2025 besetzt werden konnte. Erste Gehversuche wurden bereits in begrenzten Projekten mit den Firmen ODU GmbH & Co. KG in Mühldorf sowie AKE Technologies GmbH in Passau umgesetzt. In einem solchen Gemeinschaftsprojekt wurden beispielsweise von Auszubildenden der Firma ODU GmbH & Co. KG und Beschäftigten der Ecksberger Werkstätten Nistkästen für Vögel gebaut und aufgehängt.

Mit der neuen Stelleninhaberin soll dieser neue Arbeitsbereich systematisch erschlossen und weiterentwickelt werden. Dazu wurde bereits eine Broschüre entwickelt, die die verschiedenen Möglichkeiten aufzeigt und Anregungen gibt. Die Broschüre ist auf unserer Website zu finden oder kann in Papierform zur Verfügung gestellt werden.
Wir sind neugierig, welche Initiativen sich aus dem neuen Konzept entwickeln werden.

Ansprechpartnerin:
Margit Robeis | *Bereich Öffentlichkeitsarbeit*
Tel. 08631 617-140 | margit.robeis@ecksberg.de

Operative Themen
im Jahr 2024

Angebotsentwicklung

Im April 2024 hat die Stiftung Ecksberg eine Wohngruppe für Menschen mit psychischer Erkrankung mit sieben Wohnplätzen in Töging von einem anderen Träger übernommen und fortgeführt. Der abgebende

Neue Wohngruppe in Töging

Träger konnte Strukturvorgaben nicht einhalten und musste deshalb das Angebot abgeben; da sich das Konzept und die Klientel gut in unser Angebot integrieren ließen, haben wir uns zur Übernahme entschieden, so dass die damals betroffenen fünf Bewohner weiter ihr Zuhause behalten konnten. Die größte Herausforderung bestand zunächst darin, das notwendige Fachpersonal in Gestalt eines Sozialpädagogen für die neue Aufgabe zu gewinnen. Nachdem diese Herausforderung unerwartet schnell bewältigt werden konnte, ging es im zweiten Schritt darum, die fachlichen Standards sicherzustellen, die Belegung zu steigern, die Gestaltung der Tagesstruktur für die Klienten zu optimieren und das neue Wohnangebot in die bestehenden Strukturen des Bereichs „Besondere Wohnformen für Menschen mit psychischer Erkrankung" zu integrieren. Der Bereich konnte durch die Übernahme der Wohngruppe seine nominelle Platzzahl auf 90 steigern.

Ebenfalls im April 2024 wurde die neue Verkaufsstelle der Ecksberger Bio-Gärtnerei in Betrieb genommen. Der rustikale Holzbau, der in der Nähe des bisherigen Ladenverkaufs errichtet wurde, bietet dem Einkäufer eine deutlich bessere Übersicht über das breite Angebotsspektrum, welches im Zuge der räumlichen Vergrößerung auch erweitert werden konnte. Da die Ecksberger Bio-Gärtnerei neben den mobilen Verkaufsständen in Waldkraiburg und Mühldorf als drittes Standbein auf den Hofladenverkauf setzt, war die Maßnahme ein wichtiger Schritt zur besseren Berücksichtigung der Kundenbedürfnisse. Der bisherige Ladenverkauf war in das Produktionsgebäude eingebunden gewesen, weswegen ein ungestörtes Verkaufserlebnis kaum möglich gewesen war.

Neue Verkaufsstelle der Bio-Gärtnerei

Biomasseheizung Ecksberg

Im September 2024 wurde die neue Heizzentrale in Ecksberg angeschlossen, die mit Hackschnitzeln Wärme für das Haus Joseph am Standort Ecksberg produziert. Da ein Teil des Brennmaterials aus dem eigenen Waldbestand gewonnen werden kann, sind zumindest teilweise kurze Wege zwischen Erzeugung und Verbrauch garantiert. Die Biomasseheizung ist auf eine Wärmeleistung von 800 kW ausgelegt und ist in einem Ringsystem mit dem stiftungseigenen Blockheizkraftwerk vernetzt. Die technische Betreuung wird von den Mitarbeitern des Technischen Dienstes der Stiftung Ecksberg gewährleistet, um die Versorgung mit Brennmaterial kümmert sich der eigene land- und forstwirtschaftliche Betrieb, die Entleerung der Brennraumasche und der Zyklonenasche übernehmen die Ecksberger Werkstätten.

Im November 2024 wurde das neu erbaute Haus Joseph in Ecksberg in Betrieb genommen. Ab dem 4. November 2024 zogen insgesamt 81 Bewohner in ihre neuen neun Wohngruppen um. Die Umzüge konnten Mitte Dezember 2024 abgeschlossen werden. Im Gegenzug wurde das Haus Franziskus geleert, so dass es Anfang 2025 abgerissen werden kann. Mit der Inbetriebnahme wurden den Bewohnern deutlich bessere Wohnbedingungen zuteil, als bisher. So befinden sich im Haus Joseph durchweg geräumige Einzelzimmer, die alle mit einem eigenen Bad ausgestattet sind. Im Haus Franziskus waren einerseits auch Doppelzimmer im Gebrauch gewesen, zum zweiten bot das Haus Franziskus teilweise nur sehr klein bemessene Zimmer und eigene Nasszellen waren in dem Gebäude aus den 1970er Jahren gar nicht vorgesehen. Zwar musste für den Neubau der bisherige Sportplatz geopfert werden, allerdings eröffnet der Neubau den Bewohnern so viel mehr Freiraum, dass der Wegfall des bisherigen Sportgeländes übergangsweise vertretbar erscheint.

Haus Joseph, Foto: Meltem GmbH

Kiosk Ecksberg

Doppelhaushälfte Mettenheim

Ebenfalls im November 2024 wurde der Kiosk in Ecksberg in das Begegnungszentrum verlagert. Mit dieser örtlichen Veränderung geht auch eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität für die Nutzer einher, da wesentlich mehr Raum zur Verfügung steht als bisher. Das Begegnungszentrum kann zudem weiterhin multifunktional für kleinere Feierlichkeiten genutzt werden.

Des Weiteren hat die Werkstatt die räumliche Situation deutlich verbessert, indem sie die Räume der ehemaligen Metallabteilung zu neuen, passgenauen Arbeitsplätzen für Menschen mit erworbenen Behinderungen umgebaut hat. Insgesamt 22 zusätzliche Arbeitsplätze in zwei Arbeitsgruppen konnten so für diesen Personenkreis geschaffen werden, für den die Stiftung Ecksberg seit rd. 25 Jahren Spezialanbieter und insbesondere im östlichen Oberbayern die erste Adresse für diese Klientel ist.

Neben diesen beiden Vorhaben wurden im Jahr 2024 die weiteren Projekte vorangetrieben. Die Planungen für die neue Heimat der Menschen mit erworbenen Behinderungen, die derzeit noch in den Gruppen 40, 43 und 44 in Ecksberg leben und im Jahr 2027 nach Mühldorf-Ost an die Eichkapelle umziehen sollen, sind sehr gut fortgeschritten, so dass wir davon ausgehen, im kommenden Jahr den ersten Spatenstich zu setzen. Die Planungen für das Haus Franziskus-Neu, das in die Baulücke des abzureißenden Hauses Franziskus-Alt gesetzt werden soll, sind ebenfalls weit fortgeschritten.

Zu Verzögerungen kommt es leider bei der Sanierung des ehemaligen Klosters in Ramsau, in dem derzeit 62 Wohnplätze und Förderstättenplätze angeboten werden. Zwar konnte bereits eine neue Pelletsheizung in Betrieb genommen werden, so dass ein bedeutender Fortschritt im Bereich der Erneuerung der Haustechnik erzielt wurde. Bezüglich der Sanierung der Wohn- und Förderstättenräume wurde jedoch ein Neustart mit einem anderen Architekten gewählt, der zunächst darauf hinausläuft, den Bestand der vorhandenen Wohnplätze zu sichern, die sanitären Rahmenbedingungen zu verbessern, ungünstige und kleine Zimmerzuschnitte zu überwinden und die Flächen für das Förderstättenangebot zu vergrößern. Wir hoffen sehr, dass mit dem neuen Anlauf absehbar ein realisierbares Konzept abgestimmt und umgesetzt werden kann.

Weit fortgeschritten ist der Bau einer Doppelhaushälfte in Mettenheim. Hier sollen ab Februar Menschen mit Beeinträchtigungen ein neues Zuhause finden und die notwendige Unterstützung zur Bewältigung des Alltags und bei Krisen erhalten.

Im Oktober wurde in Ecksberg eine kleine Zahnarztpraxis in Betrieb genommen. Der Waldkraiburger Zahnmediziner Dr. Schulte behan-

Inbetriebnahme Zahnarztpraxis

delt seither einmal pro Woche im Therapiezentrum Bewohner, die sich leichter über einen niederschwelligen Besuchsansatz für die so wichtige Kontrolle der Mundgesundheit gewinnen lassen.

Passend dazu wurde im medizinischen Stützpunkt die apparative Ausstattung verbessert, indem ein CRP-Gerät zur Bestimmung von Entzündungswerten sowie ein Ultraschallgerät angeschafft wurden. Dafür wurden auch Spenden geleistet, worüber wir uns sehr gefreut haben.

Maifeier

Events und Feierlichkeiten

Im Januar und Anfang Februar wurde noch ausgiebig die fünfte Jahreszeit gefeiert, bevor am 17. März in Ecksberg der Osterbasar seine Türen öffnete.

Am 20. April stellte das Tagwerk Ampfing in einem Tag der offenen Tür die neue Zweigwerkstatt vor.
Am 26. April lud die überregionale Beratungsstelle Netzwerk18 zusammen mit unserer regionalen OBA im Rahmen der Aktion „Zu Hause daheim“ zum Guglhupfcafé ein. Der 27. April war von vielen Radfahrern geprägt, die am jährlichen Mountainbike-Rennen in Ecksberg teilnahmen. Schon am Tag der Arbeit ging es mit dem Tanz um den neu aufgestellten Maibaum weiter, einem Fest mit ca. 450 Teilnehmern in Ecksberg.

Am 6. Juni veranstaltete das Wohnprojekt Mühldorf die Aktion „Kunst am Inn" bei der die Hauswand einer unserer Immobilien künstlerisch gestaltet wurde.

Aktion Kunst am Inn

Am 13. und 14. Juni wurde in Ecksberg das bundesweite Treffen der Beratungsstellen für Menschen mit erworbenen Hirnverletzungen unter Federführung des Netzwerk18 ausgetragen.
Am 6. Juli feierten die Ecksberger Förderstätten ihr 30-jähriges Jubiläum im Innenhof der Ecksberger Landwirtschaft.
Am 9. Juli luden die offenen und ambulanten Angebote (Netzwerk18 und OBA) Interessierte zu einem gut besuchten Vortrag zum Thema „Vorsorgevollmacht" ein. Kurz darauf, am 19. Juli, lud die Wohngruppe in Töging zur Einweihungsfeier in die Weichselstraße ein.
Am 25. Juli veranstalteten die Ecksberger Werkstätten gemeinsam mit den Wohnbereichen vor dem Betriebsurlaub ein Sommerfest in Ecksberg, am 5. August wurde in Ecksberg ein Countryfest veranstaltet, am 18. August öffnete sich wieder das Festzelt in Ramsau, wo das sehr gut besuchte Sommerfest gefeiert wurde.
Am 7. September waren die Oldtimerfreunde Mühldorf in Ecksberg zu Gast und boten den interessierten Bewohnern die Möglichkeit zu einer Rundfahrt in den historischen Automobilen.
Am 13. September gastierte die Guten A-Band in der Turnhalle Ecksberg und begeisterte die Bewohner mit ihren musikalischen Leckerbissen.
Der 5. Oktober stand im Zeichen des Ehrenamts, als ca. 30 Ehrenamtliche mit Bewohnern eine Exkursion in die Klostergärtnerei nach Gars veranstalteten.
Der 25. Oktober stand ganz im Zeichen des Austauschs und der Information; die Ecksberger Werkstätten veranstalteten an diesem Freitag ihren Angehörigeninformationstag.
Am Tag danach, dem 26. Oktober, öffnete die Förderstätte Marktl ihre Pforten und lud zu einem Tag der offenen Tür ein.
Am 29. Oktober bot unsere regionale OBA wieder das beliebte Café in Dunkelheit an. Die Besucher konnten dabei die Erfahrung machen, wie sich der vorübergehende Verlust des Augenlichts auswirkt.
Am 8. November lud der Seniorentreff Erharting zu einem Tag der offenen Tür ein, am 10. November feierte die Stadtkirche Mühldorf mit der Stiftung Ecksberg einen integrativen Gottesdienst in der Kirche St. Pius.

30 Jahre Ecksberger Förderstätten

Nachhaltigkeit und **Umweltschutz**

Aus dem Klimakonzept des Jahres 2019 resultierte eine Reihe von Maßnahmen, die Schritt für Schritt über die Folgejahre realisiert werden sollten. Für das Jahr 2024 wurde konkret aus dem Konzept die Planung für die Umstellung der Außenbeleuchtung auf LED-Technik, am Standord Ecksberg, in Angriff genommen. Zudem wurden an verschiedenen Standorten die Themen LED-Innenbeleuchtung und das PV-Anlagenpotential unter die Lupe genommen. Herauskristallisiert hat sich dabei der Standort Bachham. Hier soll im kommenden Jahr eine PV-Anlage zur Deckung des Eigenstrombedarfs installiert werden.

Am Standort Ecksberg spielt die effiziente Steuerung der Energieerzeugung und des -verbrauchs eine wichtige Rolle. Zug um Zug werden „Messlücken" durch geeignete Strom-, Wasser- und Wärmemengenzähler nachinstalliert, sodass im letzten Schritt durch eine geeignete Software eine ressourcenschonende Steuerung der Energieströme erfolgen kann.

Zudem wurde der erste Schritt aus dem Unterkonzept „E-Ladeinfrastruktur am Standort Ecksberg" umgesetzt. Dabei wurden Leerrohre und Zuleitungen zum Carport verlegt, sodass im Folgenden eine Ladeverteilung mit neun Ladepunkten implementiert werden kann. Flankierend wurden kleiner konzipierte Ladepunkte am Zentralverwaltungsgebäude in Betrieb genommen.

Die größte Maßnahme stellt sicherlich die Hackschnitzelheizung in Ecksberg dar. Sie liefert die benötigte Wärme für das Haus Joseph und versorgt danach weitere Liegenschaften am Standort Ecksberg.

Vom Rohbau bis zur ersten Flamme, die Entstehung der Hackschnitzelanlage in Ecksberg.

Zudem wurde eine Pelletheizung für die Filiale in Berg (Gemeinde Schnaitsee) geplant, die Umsetzung ist jedoch erst im kommenden Jahr angedacht.

Im Jahr 2024 wurde nach 2019 ein zweites Mal das gesetzlich vorgeschriebene Energieaudit durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen. Einige der während des Energieaudits aufgedeckten Mängel wurden umgehend in Angriff genommen. Da im Zuge des Energieaudits auch die Verbrauchsdaten aktualisiert wurden, ergab sich, dass daraus neue Pflichten entstehen könnten. Mit dem Inkrafttreten des Energieeffizienzgesetzes am 18.11.2023 war der Stiftung Ecksberg nämlich die Pflicht auferlegt worden, ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 einzuführen, wenn der Gesamtverbrauch des Unternehmens über der Schwelle von 7,5 Gigawattstunden pro Jahr liegt, was im Falle der Stiftung Ecksberg gegeben ist. Die ersten Überlegungen zur Einführung eines Energiemanagementsystems wurden im Jahr 2024 angestellt, aber 2025 wieder aufgeschoben, da die neue Bundesregierung verkündet hatte, die Schwelle für die Einführungsverpflichtung zu erhöhen. Dies käme einem Dispens für die Stiftung Ecksberg gleich. Nichtsdestotrotz spielen die konkrete Suche nach und Verwirklichung von Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs eine wichtige Rolle einer nachhaltigen Unternehmensführung.

Da das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) mit der Förderrichtlinie „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen" soziale Einrichtungen dabei unterstützt, sich auf die Folgen der Klimaerhitzung vorzubereiten und sich an diese anzupassen, hat sich die Stiftung Ecksberg im Jahr 2024 entschieden, die Förderung einer Konzepterstellung zu beantragen. Nachdem diese Förderung bewilligt worden war, führte der Umweltmanagementbeauftragte zunächst eine Betroffenheitsanalyse durch. Parallel begab sich die Stiftung Ecksberg nach Auswahl des Partners auf den Weg, das Konzept zu erarbeiten. Die Erarbeitungsphase wird aber bis weit ins Jahr 2025 andauern.

Der Umweltmanagementbeauftragte der Stiftung Ecksberg schloss im Jahr 2024 die Weiterbildung zum zertifizierten Klimaschutzmanager für Unternehmen ab und bot ab 2024 Kurse für Werkstattbeschäftigte an, in denen die Kursteilnehmer über umweltgerechtes Verhalten aufgeklärt worden sind. Da das Interesse so groß war, wurden die Kurse auch im Folgejahr weiter durchgeführt.

Entstehung der Hackschnitzelanlage in Ecksberg.

Personal
Aus- & Fortbildung

Personalia

Zum 31. Januar wechselte die langjährige Bereichsleiterin im Bereich Wohnen, Lydia Buchner, in den Ruhestand. Die Bereichsleiterin hatte seit 1989 das Wohnheim in Ecksberg mit rund 110 Wohnplätzen geleitet. Im Laufe der Jahre kamen insgesamt acht Außenwohngruppen hinzu. Im Zuge des Renteneintritts wurde der Organisationsbereich neu zugeschnitten, so dass die Größenverhältnisse wieder vergleichbarer wurden. Für den Bereich der Außenwohngruppen für Menschen mit geistiger Behinderung, der neben den acht genannten Gruppen weitere vier Wohngruppen des bisherigen Bereichs „Wohngemeinschaften Ramsau" umfasst, übernahm Michael Diatka zum 01.01.2024 die Verantwortung. Für den Standort Ecksberg war der Wohnbereich ebenfalls personell neu aufgestellt und verstärkt worden. Zum langjährigen Bereichsleiter Josef Kammergruber waren im September 2023 neu Frau Bernadette Gaßner und Frau Stefanie Weber hinzugestoßen.
Ab Januar 2024 teilten sich die drei Bereichsleiter/innen den Wohnbereich Ecksberg, der 280 Wohnplätze und die Kreativ- und Seniorentagesstätte mit ca. 50 Plätzen umfasst, paritätisch auf und leiten als gleichberechtigtes Dreigespann den als WEB abgekürzten Bereich.

Zum 31. Dezember übergab die langjährige Bereichsleiterin Marianne Osl die Verantwortung an ihren Nachfolger Raphael Stellner. Frau Osl hat seit 1982 wichtige Pionier- und Aufbauarbeit in der Stiftung Ecksberg geleistet. Sie übernahm kurz nach der erfolgreich absolvierten Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin 1986 eine Gruppenleitung, wechselte 1989 ins neu eröffnete Wohnheim, um auch dort eine Gruppenleitung zu übernehmen, war bei der ersten Außenwohngruppe in Waldkraiburg mit dabei und baute ab 1996 den neuen Standort Ramsau auf, der bis zu ihrer Verantwortungsübergabe auf 62 Wohnplätze und ein eigenes Förderstättenangebot angewachsen war. Zudem hat sie an der westlichen Flanke der Stiftung Ecksberg auch eine wichtige regionale Aufbauarbeit geleistet, indem nacheinander die Außenwohngruppen in Gars, Au am Inn, Haag und Eitzing aufgebaut und dadurch Möglichkeiten der wohnortnahen Beheimatung der aus dem westlichen Landkreis stammenden Menschen mit Behinderung geschaffen wurden. Frau Osl hat sich bleibende Verdienste erworben, die Konturen ihrer Arbeit werden weiter Bestand haben.

Aus- und Fortbildung

Messestand auf der Bildungsmesse in Mühldorf 2024

In der Ausbildung zum Heilerziehungspfleger arbeitet die Stiftung Ecksberg mit den Fachschulen in Altenhohenau, Pfarrkirchen, Mühldorf, Traunstein und Schönbrunn zusammen. Daneben kooperiert die Stiftung Ecksberg mit der Fachakademie für Sozialpädagogik in Starkheim hinsichtlich der Ausbildung zum Erzieher sowie der Berufsfachschule für Sozialpflege in Mühldorf (Sozialpfleger), mit der Berufsschule Mühldorf (generalistische Pflegeausbildung) und der Krankenpflegeschule Altötting (Gesundheits- und Krankenpfleger), mit den Berufsfachschulen für Ergotherapie in Vilshofen und Neuötting und schließlich mit der FH Rosenheim bei der Ausbildung von Sozialpädagogen und Psychologen.
Der Schwerpunkt der rund 100 Ausbildungs- und Praktikumsplätze in der Stiftung Ecksberg liegt im Bereich der Heilerziehungspflege, ca. 50% der Auszubildenden verfolgen diese Ausbildungsrichtung.
Die Stiftung ist regelmäßig auf den Ausbildungsmessen vertreten, im Jahr 2024 u.a. auf der Bildungsmesse in Mühldorf.

Tochter-gesellschaften

Die Ecksberger Integrationsbetriebe GmbH verlegte zum Januar ihren Sitz von Mettenheim nach Mühldorf-Nord, wo großzügigere Räumlichkeiten angemietet werden konnten. Zum Februar wurde das Café „Schöne Helene“, eine bekannte Lokalität und Marke in der Trostberger Innenstadt, von der bisherigen Inhaberin übernommen und unter den Bedingungen eines Integrationsbetriebs fortgeführt. Die Übernahme konnte erfolgreich gestaltet werden, so dass für die Cafébesucher ein unterbrechungsloses Wohlfühlerlebnis ermöglicht wurde.

Cafe „Schöne Helene“ in Trostberg

Der Ecksbäcker lief im Jahr 2024 auf voller Kapazität, neben dem Café Innleitn und den Wohneinrichtungen der Stiftung Ecksberg wurden vor allem die Bauernmärkte in Mühldorf und Tüßling mit den frischen Konditor- und Bäckereiwaren bedient.

Der „Ecksbäcker“-Verkaufswagen

Die Ecksberger Konditorei konnte im Jahr 2024 wegen fehlender Fachkräfte zeitweise nicht ihre volle Kapazität abrufen. Auch im Bereich der ausgebildeten Bäcker und Konditoren ist der Arbeitsmarkt nicht zu üppig bestückt, und da die Bäckerei und Konditorei der Ecksberger Integrationsbetriebe GmbH ein handwerklich arbeitender Betrieb ist, können nicht Löhne erwirtschaftet werden, wie sie in industriell ausgerichteten Betrieben möglich sind.

Ansprechpartner:
Markus Lutz | *Geschäftsführung EIB*
Tel. 08631 1844961 | lutz.eib@ecksberg.de

Cafe „Innleit'n“ in Ecksberg, Foto:Tom Bauer

Tag der offenen Tür im Seniorentreff Erharting

Die Altenheim Stift St. Veit gGmbH konnte im September auf das einjährige Bestehen des Seniorentreffs Erharting zurückblicken. Die Belegungssteuerung gestaltet sich nach wie vor zu einer herausfordernden Aufgabe. Die Kundenansprache wurde deshalb nochmals stärker intensiviert. In Zusammenarbeit mit der regionalen OBA wurden z.B. verschiedene Vorträge rund um Pflege, Unterstützungsleistungen und Selbstfürsorge angeboten. Gemeinsam mit der Gemeinde Erharting wurde vor Weihnachten noch eine Adventsfeier für die Senioren der Gemeinde organisiert. Das Angebot selbst stößt auf sehr positive Resonanz durch die regelmäßigen Teilnehmer. Für viele ältere Menschen, die von mehr sozialen Kontakten und Anregungen sehr profitieren würden und in den eigenen „vier Wänden" zu vereinsamen drohen, ist die Hemmschwelle, eine Tagespflegeeinrichtung aufzusuchen, jedoch in nicht wenigen Fällen zu hoch. Um wenigstens niederschwellige Kontakte zu erleichtern, bietet der Seniorentreff einen offenen Mittagstisch an, der isoliert von sonstigen Angeboten der Tagespflege aufgesucht werden kann. Diese Option wird auch gerne genutzt.

Nach der aufreibenden Coronazeit konnte sich im Jahr 2024 der Betrieb des stationären Altenheims in Neumarkt St. Veit wieder normalisieren. Die Auslastung der 52 Pflegeplätze liegt nahe bei 100%, die Nachfrage nach stationären Plätzen ist ungebrochen hoch, doch die Personalgewinnung insbesondere von Pflegefachkräften ist aufgrund des knappen Arbeitskräftepotentials ein zähes Unterfangen. Da das Altenheim Stift St. Veit zudem in unserer Tochtergesellschaft als stationäre Einrichtung alleinständig ist, stellt die relativ kleine Einheit mit 52 Plätzen auch eine besondere unternehmerische Herausforderung für die Geschäftsführung dar. Ungeachtet dessen ist gerade der familiäre Charakter des Pflegeheims ein Grund für viele Mitarbeiter, ihre Arbeitsleistung im klösterlichen Ambiente am St. Veiter Hügel zu erbringen.

Ansprechpartnerin:
Karin Wimmer
Geschäftsführung Altenheim St. Veit gGmbH
Tel. 08639 70793100 | karin.wimmer@ecksberg.de

Altenheim Neumarkt St. Veit, Foto: Tom Bauer

Wichtige **Kennwerte** und **Zahlen** des Jahres 2024

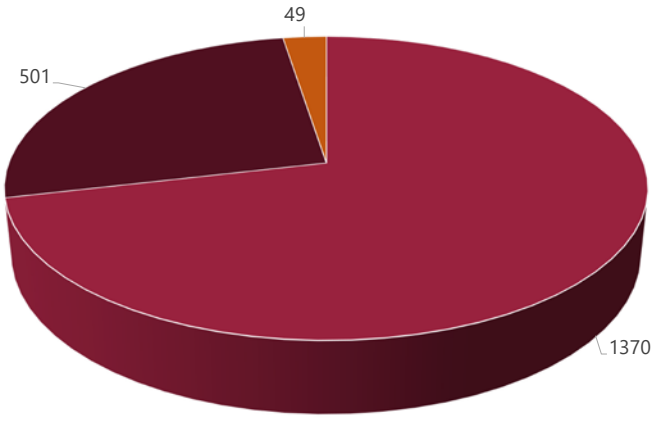
Personalstruktur

in Mitarbeiterkopfzahlen

	31.12.2024	31.12.2023
Mitarbeiter Vollzeit	244	230
Mitarbeiter Teilzeit	838	804
Mitarbeiter in Altersteilzeit	22	24
geringfügig Beschäftigte	50	46
Praktikanten, Zivis, FSJ, Ferienarbeiter	20	21
Stiftung Ecksberg (KdöR)	**1.174**	**1.125**
Altenheim Stift St. Veit (gGmbH; 100%-Beteiligung)	89	92
Ecksberger Integrationsbetriebe (gGmbH; 100%-Beteiligung)	107	89
Stiftung Ecksberg Gesamtunternehmen	**1.370**	**1.306**

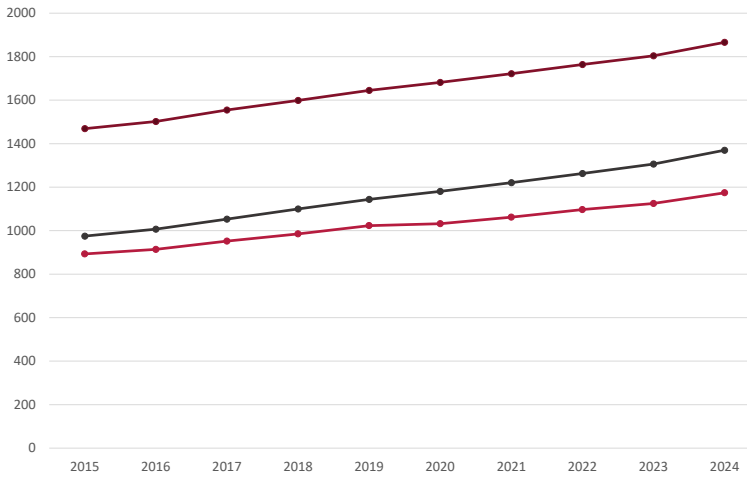
Gegenüber 2023 ergab sich dabei auch eine Mehrung der Vollzeitäquivalente, u.a. durch den Ganzjahreseffekt einer in 2023 in Betrieb genommenen Außenwohngruppe. Weitere nennenswerte Veränderungen fanden im Bereich „Wohnen im Landkreis“statt. Diese sind insbesondere auf die neuen Personalstellenschlüssel (Förderstätte Rs.) und die Übergangsphase im Leitungsbereich (zwei zusätzliche BLs, ausscheidende BL noch tätig) zurückzuführen. Insgesamt haben sich in der Stiftung Ecksberg die personellen Ressourcen um 30 Stellen erhöht.
Zudem erhöhten sich die Stellen bei den Ecksberger Integrationsbetrieben durch die Inbetriebnahme des zweiten Cafés in Trostberg.

Gesamtbelegschaft der Unternehmen/ -sbereiche der Stiftung Ecksberg



- *Stiftung Ecksberg Gesamtunternehmen (o. Beeinträchtigung)*
- *Mitarbeiter mit Beeinträchtigung in den Ecksberger Werkstätten*
- *ehrenamtliche Mitarbeiter*

Entwicklung der Beschäftigungszahlen (MA, Angestellte und Werkstattbeschäftigte)



- *Stiftung Ecksberg*
- *Konzern, inkl. Tochtergesellschaften*
- *Konzern inkl. Werkstattbeschäftigte (MmB)*

Mittelherkunft

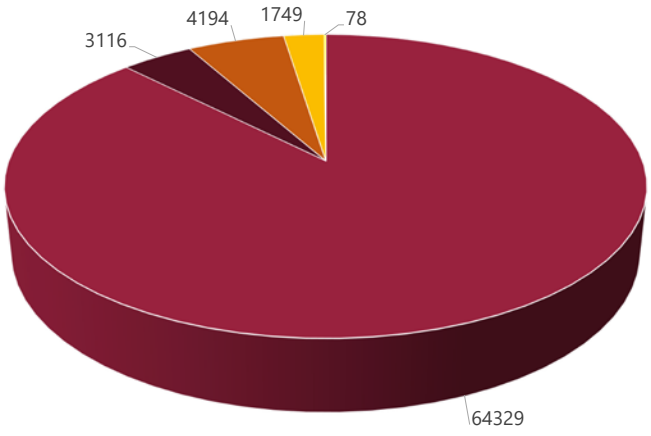
in TEUR

	2024	2023
Erlöse aus Eingliederungshilfedienstleistungen	64.329	57.587
Erlöse aus den Produktionsbereichen der Ecksberger Werkstätten	3.116	3.157
sonstige Umsatzerlöse	4.194	3.936
sonstige betriebliche Erträge	1.749	2.150
Spenden und erhaltene Bußgelder	78	96
Betriebsleistung *(ohne Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen)*	**73.467**	**66.925**

Die Stiftung Ecksberg hat im Jahr 2024 keine Mittel aus Kirchensteuereinnahmen erhalten.

Darstellung Mittelherkunft der Stiftung Ecksberg

(in TEUR)



- *Erlös aus Eingliederungshilfedienstleistungen*
- *Erlös aus den Produktionsbereichen der Ecksberger Werkstätten*
- *sonstige Umsatzerlöse*
- *sonstige betriebliche Erträge*
- *Spenden und erhaltene Bußgelder*

Mittelverwendung

(Kosten, Investitionen)

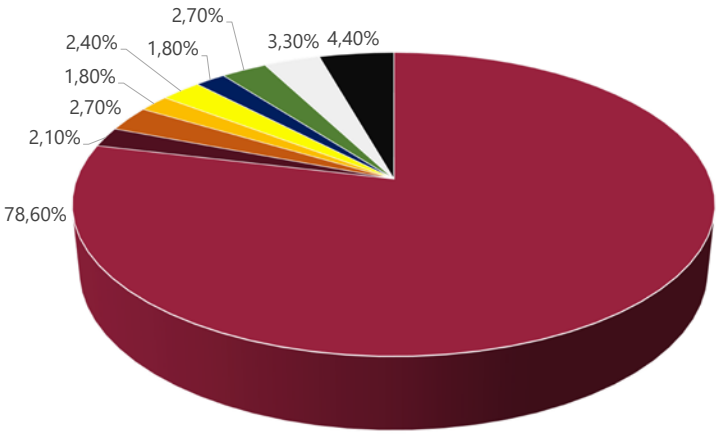
Die größte Ressource der Stiftung Ecksberg, die Mitarbeiter mit und ohne Beeinträchtigung, stellen zugleich den größten Kostenblock der Gesamtkosten der Stiftung Ecksberg dar.

Prozentangaben im Verhältnis zu den Gesamtkosten

	2024	2023
Personalkosten	78,6%	77,8%
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe: Lebensmittel	2,1%	2,4%
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe: Personenbeförderung	2,7%	3,0%
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe: Sonstiges	1,8%	1,9%
SbA: Energiekosten	2,4%	1,4%
SbA: Wirtschaftsbedarf	1,8%	2,0%
SbA: Instandhaltungen	2,7%	3,0%
SbA: sonstiger Aufwand	3,3%	3,9%
Abschreibungen, GwGs	4,4%	4,7%
Gesamtkosten	**100,0%**	**100,0%**

Kostenverteilung Stiftung Ecksberg

(in % zu den Gesamtkosten)



- *Personalkosten*
- *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe: Lebensmittel*
- *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe: Personenbeförderung*
- *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe: Sonstiges*
- *SbA: Energiekosten*
- *SbA: Wirtschaftsbedarf*
- *SbA: Instandhaltungen*
- *SbA: sonstiger Aufwand*
- *Abschreibungen, GwGs*

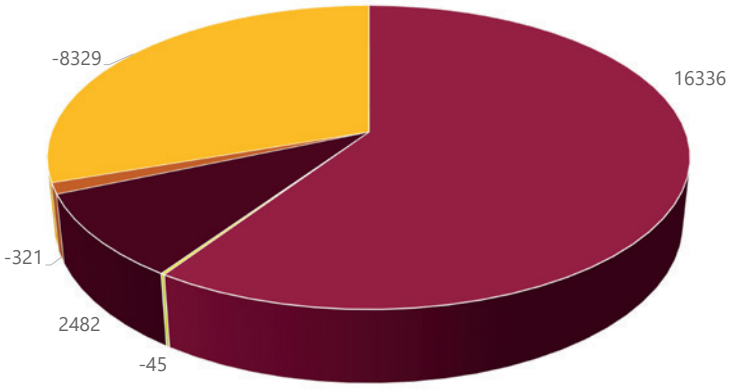
Investitionen zur Erhaltung und Erweiterung der Sachwerte

Aus den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln muss die Stiftung Ecksberg nicht nur ihre Kosten tragen, sondern auch Investitionen in Grundstücke, Gebäude und die notwendige sächliche Ausstattung tätigen.

in TEUR *Veränderung im WJ*

	2024	2023
Immaterielle Vermögensgegenstände	-45	43
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	16.336	12.953
Technische Anlagen und Maschinen	2.482	-271
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-312	636
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	-8.329	3.055
	10.133	**16.415**

Investitionen zur Erhaltung und Erweiterung der Sachwerte (Darstellung Veränderung WJ)



Schwerpunkte der Investitionstätigkeit bildete die Fertigstellung eines Wohngebäudes für 81 Bewohner, einer Biomasseheizanlage und der Umbau der Metallabteilung zu Arbeitsplätzen für Menschen mit erworbener Gehirnschädigung am Standort Ecksberg sowie der Erwerb einer Doppelhaushälfte in Mettenheim zur Vermietung an Klienten.

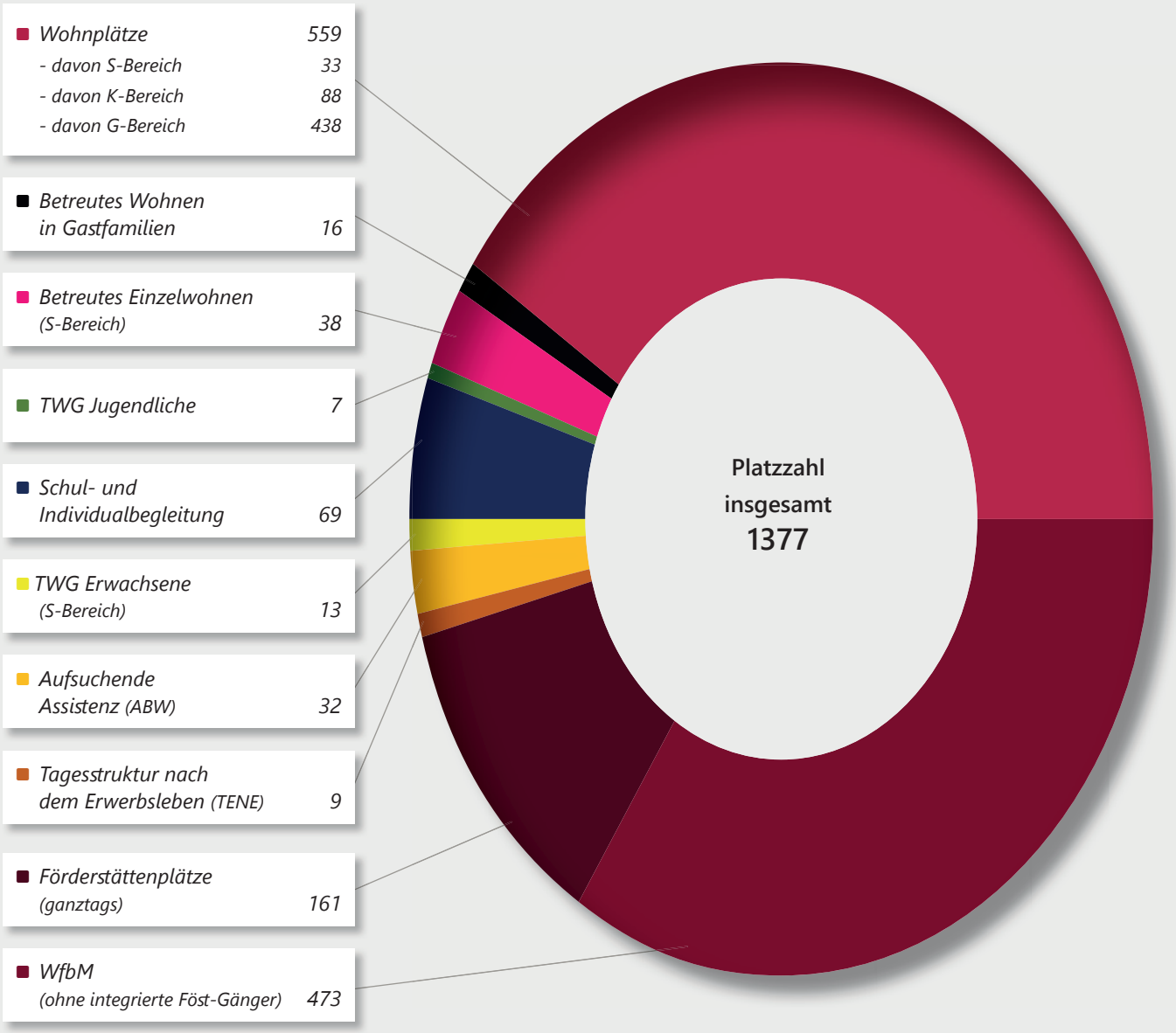
Haus Joseph

ehem. Metallabteilung/Vorrichtungsbau

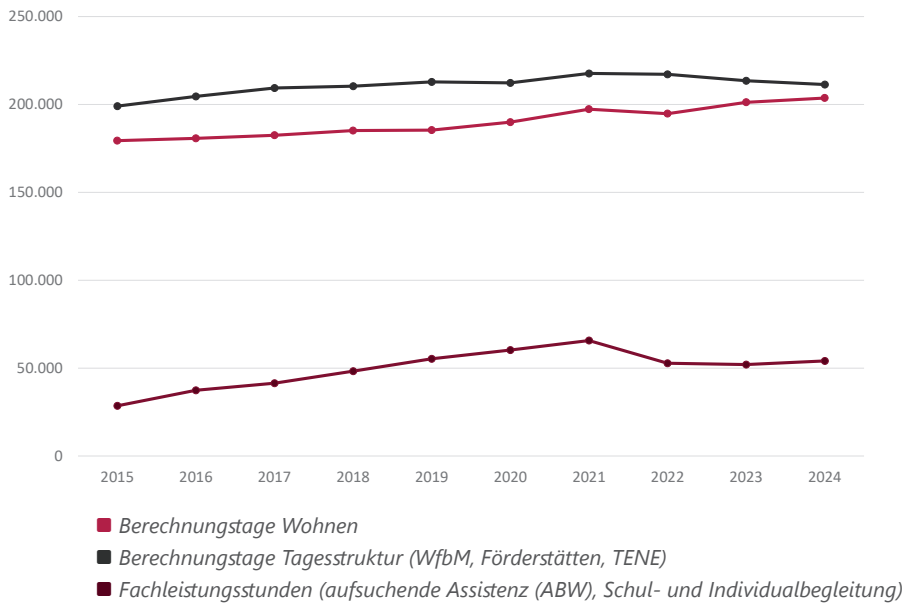
MeH-Bereich

Trafostation

Fernwärmeleitung



Entwicklung der erbrachten Assistenz und Begleitung



Dank
an die Unterstützer

Der Förderverein der Stiftung Ecksberg (St. Joseph Hilfsverein e.V.) hat im Jahr 2024 erneut viele Aktivitäten entfaltet.
Zum einen wurde eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Hauses St. Joseph in Mettenheim errichtet, die den Mietern einen umweltfreundlicheren Strommix als bisher liefert. Des Weiteren stellte der Förderverein Mittel für ein therapeutisches Boxangebot für die Jugendwohngruppe Charly zur Verfügung, außerdem für reittherapeutische Maßnahmen für Bewohner. Der St. Joseph Hilfsverein e.V. finanzierte darüber hinaus das CRP-Gerät für den medizinischen Stützpunkt und steuerte einen Zuschuss bei der Anschaffung des Ultraschallgeräts bei. Zudem wurde für das neue Haus Joseph in Ecksberg eine Sprossenwand sowie eine medizinische Therapieliege finanziert. Über dies wurde ein Outdoor-Kicker mit den Mitteln des Fördervereins für die Ecksberger Werkstätten angeschafft, der Auftritt der Zauberkünstlerin Antonella auf dem Angehörigentag finanziert und das Freizeitangebot „Karatetraining für Menschen mit Behinderungen", das in Kooperation mit dem TSV Mühldorf für die Bewohner aus den Einrichtungen der Stiftung Ecksberg durchgeführt wird, wurde finanziell unterstützt. Schließlich spendierte der Förderverein einen Grill für die Gruppe Tal 18, unterstützte finanziell eine Ferienfreizeit, die nach Kroatien gegangen ist, beteiligte sich an der Errichtung einer Gartenhütte in der Gruppe Tal 18 und griff bei der Anschaffung eines Snoezelenwagens für die Wohngruppe 46 finanziell unter die Arme. Doch das war noch nicht alles, was der St. Joseph Hilfsverein an Gutem für die Bewohner und Werkstattbeschäftigten im Jahr 2024 getan an. So hat er auch wieder ein Oldtimertreffen organisiert und finanziell unterstützt, bei dem ca. 40 Bewohner die Gelegenheit bekamen, Automobile aus den letzten ca. 100 Jahren zu besichtigen und eine Rundfahrt erleben zu können, außerdem hat er den Arbeitskreis Seelsorge finanziell unter die Arme gegriffen, der damit die Planung und Vorbereitung eines Berggottesdienstes für die Bewohner in Angriff nehmen konnte.
Neben vielen weiteren Zuschüssen, die bewohnerbezogen geleistet wurden, führte der St. Joseph Hilfsverein schließlich auch wieder eine Weihnachtsspendenaktion durch, bei der 2.638 € zur Erfüllung konkreter Einzelanliegen an Bewohner der Stiftung Ecksberg geflossen sind. Im Zuge der Neuwahlen wurde schließlich auch die Satzung ergänzt und ein Beirat ins Leben gerufen.
Der St. Joseph Hilfsverein e.V. hat sich im Jahr 2024 erheblich mit eigenen Mitteln für die Anliegen der

Vorstand und Beisitzer des St. Joseph Hilfsvereins e.V.

Spendenübergabe der Fa. Netzsch Pumpen & Systeme GmbH an Vertreter des Netzwerk18 der Stiftung Ecksberg

Bewohner und Werkstattbeschäftigten engagiert und durch seine vielfältigen Aktivitäten einen Mehrwert für die Klienten der Stiftung Ecksberg geschaffen.

Wir danken daher sehr den Akteuren im Verein, vor allem den Vorstandsmitgliedern und Beiräten:

Frau Renate Schandl *(1. Vorsitzende)*,
Frau Angelika Kaiser *(2. Vorsitzende)*,
Frau Christl Landsberger *(Schriftführerin)*,
Herrn Josef Köbinger *(Kassier)*,
Herrn Josef Lommer *(Beisitzer)*,
Herrn Erich Miksch *(Beisitzer)*.

Neben dem Förderverein, der für die deutlich höchste Spendensumme im mittleren fünfstelligen Bereich verantwortlich war, haben sich viele weitere Spender finanziell engagiert. Neben den vielen ungenannt bleibenden Privatspendern seien beispielhaft die folgenden herausgegriffen: So leistete der Burschenverein Stierberg e.V. finanzielle Unterstützung für die Wohngruppe in Eitzing (Rattenkirchen), die Schülermitverwaltung des Rupertigymnasiums Mühldorf spendete aus den Erlösen des Weihnachtsmarktes, die Firma Schörghuber Spezialtüren KG überließ der Stiftung Ecksberg den Erlös aus dem Charity Ride vom 10. Mai 2024, bei dem rund 20 Mitarbeiter ca. 2.700 Kilometer geradelt sind.

Außerdem überwies die LIGA-Gassenhuber Versicherungsagentur GmbH eine Spende, der Verein Hellvis e.V. übergab nach seiner Auflösung sein Vereinsvermögen zugunsten der Bewohner mit erworbenen Hirnverletzungen. Ebenfalls spendeten die Privatmolkerei Bauer GmbH & Co. KG aus Wasserburg und die Filiale Haag der dm GmbH & Co. KG für die Wohngemeinschaften in Ramsau, die Firma Netzsch Pumpen & Systeme GmbH leistete finanzielle Hilfe an die Beratungsstelle Netzwerk18 der Stiftung Ecksberg.

Die Wacker Chemie AG unterstützte die Ausstattung im neu gebauten Haus Joseph in Ecksberg, das Ingenieurbüro Brundobler GmbH und der FC Bayern Hilfe e.V. leisteten ebenfalls finanzielle Unterstützung. Allen Spendern sei an dieser Stelle ausdrücklich für die finanzielle Unterstützung gedankt!

Spendenübergabe der Firma Schörghuber Spezialtüren KG an die Stiftung Ecksberg

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stiftung Ecksberg
Ebinger Strasse 1, 84453 Mühldorf am Inn
Telefon: 08631/617-0
Email: info@ecksberg.de
www.ecksberg.de

Die Stiftung ist eine rechtsfähige kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts im Sinne des Bayerischen Stiftungsgesetzes (BayStG) und nach der Ordnung für kirchliche Stiftungen in den bayerischen (Erz-)Diözesen (KiStiftO).

Vertretungsberechtiger Vorstand:
Dr. Alexander Skiba, Stefan Reiter

Anerkannte Werksätten für behinderte Menschen: Nr.: Ib4-5385(8/44)

Verantwortlich für den Inhalt gemäß § 18 Abs. 2 MStV:
Dr. Alexander Skiba und Stefan Reiter, Ebinger Strasse 1, 84453 Mühldorf am Inn

Redaktion:
Dr. Alexander Skiba
Email für redaktionelle Rückfragen info@ecksberg.de

Druckauflag:
Diese Ausgabe erscheint in einer Druckauflage von 300 Exemplaren.

Gestaltung und Satz:
Margit Robeis, margit.robeis@ecksberg.de

Druck:
Druckerei Lanzinger, Hofmark 11, 84564 Oberbergkirchen

Bildnachweis:
Die in dieser Ausgabe verwendeten Fotografien stammen von verschiedenen Urheberinnen und Urhebern.
Sofern nicht anders vermerkt, liegt das Nutzungsrecht bei dem Herausgeber.
Eine Weiterverwendung ist ohne vorheriger Zustimmung nicht gestattet.

Urheberrecht:
Alle Beiträge und Foto unterliegen dem Urheberrecht. Nachdruck, Vervielfältigung oder Verbreitung
– auch in Auszügen – bedürfen der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch den Herausgeber.

Haftungsausschluss:
Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links.
Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

STIFTUNG ECKSBERG

Träger sozialer Einrichtungen und Dienste